
Evaluation SeniorenRunde Breite 2015

Inhalt

1.	Einleitung.....	2
1.1	Was ist die SeniorenRunde Breite.....	2
1.2	Wie wurde das Projekt ausgewertet?	2
1.3	Welche Erkenntnisse soll die Evaluation bringen?	3
2.	Auswertung Dokumentation Entwicklung	3
2.1	Anzahl Teilnehmer	3
2.2	Stimmung	3
2.3	Gesprächsthemen	4
2.4	Wodurch haben die Teilnehmer vom Bestehen der SRB erfahren?	5
2.5	Zusätzlich dokumentierte Informationen des Entwicklungsbogens	6
3.	Auswertung Fragebogen	6
4.	Auswertung Eindrücke der Begleitperson.....	7
5.	Rolle der Begleitpersonen	9
6.	Erfolgsfaktoren der SeniorenRunde Breite	10
7.	Anhänge	15
7.1	Dokumentation Entwicklung.....	15
7.2	Übersicht Teilnehmeranzahl	15
7.3	Fragebogen Evaluation.....	17

1. EINLEITUNG

1.1 Was ist die SeniorenRunde Breite

Ein Handlungsansatz der Alterspolitik in der Stadt Schaffhausen ist die Förderung altersfreundlicher Quartierstrukturen und die soziale Einbindung älterer Menschen. Nach einer Quartierbegehung im Quartier Breite kamen von Teilnehmenden einerseits der Wunsch nach einem Seniorentreff und andererseits der Wunsch nach regelmässigen Spaziergängen auf. So entstand die SeniorenRunde Breite (SRB):

Die SRB ist ein Angebot für ältere Menschen, das jeden Dienstag stattfindet. SeniorInnen treffen sich für einen rund 1-stündigen Spaziergang durch Schaffhausen. Im Anschluss sitzt die Gruppe für eine weitere Stunde bei Gesprächen, Kaffee und Kuchen zusammen. An jedem letzten Dienstag im Monat entfällt der Spaziergang und es findet ein Informationsnachmittag statt. Die Nachmittage werden von den Senioren bestimmt und teilweise selber oder von Altersorganisationen aus unterschiedlichsten Bereichen moderiert. Da der Spaziergang durchs Quartier führt, können auch eher fragile ältere Menschen teilnehmen. Während des Treffens werden Geschichten, Besonderheiten, Vorzüge, Identifikationspunkte oder Entwicklungen des unmittelbaren Lebensraums älterer Menschen zum Thema.

Entstanden ist das Gruppe aufgrund einer Initiative von engagierten Senioren, diese bildet bis heute die Kerngruppe. In Zusammenarbeit mit der Quartierentwicklung der Stadt Schaffhausen wurde die Gruppe ins Leben gerufen. In den letzten zehn Monaten wurde die Gruppe regelmässig von einer Begleitperson, welche Mitarbeiterin bei der Quartierentwicklung ist, begleitet.

1.2 Wie wurde das Projekt ausgewertet?

Seit dem Start der SRB wurde die Entwicklung des Projekts in einer Dokumentationstabelle festgehalten (siehe Anhang 7.1), um die Teilnehmerzahl, die Stimmung während der Treffens und eventuell auftretende Themen zu verschriftlichen und zusätzlich herauszufinden, wie die Teilnehmer von der SRB erfahren haben. Desweiteren wurde zum Ende des Jahres ein Fragebogen an die Teilnehmer der Runde verteilt, um einen Überblick über die Teilnahme im Jahr 2015 und Anregungen für das Jahr 2016 zu erhalten. Die Auswertung der SRB wird komplementiert mit den geschilderten Eindrücken der Begleitperson und einer Reflexion der Rolle als Begleitperson.

1.3 Welche Erkenntnisse soll die Evaluation bringen?

Diese Evaluation soll zeigen, wie viele Teilnehmer das Angebot nutzen, weshalb sie dieses Angebot nutzen und welche Wirkung die SRB erzielt. Ausserdem soll deutlich werden, welche Themen im informellen Bereich stattfinden und erkannt werden.

Als Letztes soll die Evaluation dazu dienen, weitere Handlungspunkte für die Begleitperson und/ oder auch für die Quartierentwicklung zu erkennen.

2. AUSWERTUNG DOKUMENTATION ENTWICKLUNG

Seit dem Start der SeniorenRunde Breite am 03.03.2015 wurde von der Begleitperson eine tabellarische Dokumentation (siehe 7.1) zur Entwicklung der SeniorenRunde Breite gemacht. Damit sollte vor allem ein Überblick über die Teilnehmeranzahl gemacht werden und herausgefunden werden, wie die Teilnehmer von dem Projekt erfahren haben. Im folgenden Kapitel werden alle fünf Dokumentationspunkte beschrieben und ausgewertet.

2.1 Anzahl Teilnehmer

Die Anzahl der Teilnehmer (siehe 7.2) hat sich von Mai bis Dezember konstant gesteigert. Von anfänglich 6 bis 8 Teilnehmern hat sich die Anzahl bis Mitte Dezember verdoppelt. Beim letzten Spaziergang waren 14 Teilnehmer. Auch an sehr heissen Tagen im Sommer oder an besonders kalten und unangenehmen Tagen kamen die Senioren, um in der Gruppe spazieren zu gehen. Von durchschnittlich 8 Teilnehmern im März und 12 Teilnehmern im September endet das Jahr mit durchschnittlich 15 Teilnehmern im Dezember.

Bei den Informationsnachmittagen gab es eine konstant hohe Teilnehmerzahl. Diese liegt bei durchschnittlich 17 Teilnehmern. Höhepunkte waren die Präsentation des Alterszentrums Ende Juli mit 24 Teilnehmern, sowie die Präsentation zum Thema Sicherheit im Alter im April mit 22 Teilnehmern. Die geringere Teilnehmerzahl im März ist lediglich auf den Beginn des Projekts und den niedrigen Bekanntheitsgrades zurückzuführen.

2.2 Stimmung

Die Stimmung während aller Spaziergänge ist gut gewesen. Die Gruppe ist zum grössten Teil sehr gesprächig und integriert neue Teilnehmer gerne und schnell. Auch ruhigere Teilnehmer werden immer wieder freundlich empfangen. Schwächere Teilnehmer werden unterstützt oder geduldig begleitet. Oft findet ein guter und angeregter Austausch statt. Bei

Kaffee und Kuchen entstehen Diskussionen bei denen alle Beteiligten gleichberechtigt gehört werden. Auch bei extremen Wetterbedingungen oder schwierigen Laufwegen trifft sich die Gruppe und bewältigt gemeinsam die erwähnten Unannehmlichkeiten. So kommt es vor, dass bei Regen der Schirm ausgepackt und gemeinsam benutzt wird, bei Sonne die Sonnenmilch verteilt und bei steilen Routen spontan zwei Gruppen gebildet werden. Das Gruppengefühl in der SeniorenRunde wirkt sehr stark.

Das selber organisierte Sommerfest, sowie der Weihnachtsapero bot sich als gute Gelegenheit auch neue Teilnehmer von der SeniorenRunde zu begeistern. Neue Teilnehmer, aber auch die Gäste der Informationsnachmittage schätzen die fröhliche, „familiäre und lässige“ Stimmung.

2.3 Gesprächsthemen

Die Spaziergänge waren oft nicht nur vom gemeinsamen Laufen geprägt, sondern es gab auch Gesprächsthemen, die mit den meisten Teilnehmern diskutiert wurden. Es ging z.B. um Krankheiten wie Demenz oder Diabetes. Erstaunlich dabei waren das kumulierte Fachwissen der Gruppe und das enorme Selbsthilfepotenzial sowie die gegenseitige Unterstützungsbereitschaft. Durch diese Gespräche wurden auch Wünsche für kommende Informationsnachmittage deutlich.

Während der Spaziergänge ergab es sich, dass jeweils ein oder mehrere Senioren die Führung übernahmen. Entweder kannten sie die Route besonders gut, hatten eine eigene Runde vorbereitet oder konnten historische und bauliche Informationen preisgeben. So entstanden die unterschiedlichsten Routen durch das Quartier, durch angrenzende Quartiere, teilweise mit dem Bus oder auch mit dem eigenen PKWs organisiert.

Auch organisierten sich die Senioren selbstständig am Wetter orientiert, im Sommer führte der Spaziergang am Rhein entlang Richtung Eisdielen oder in den kühleren Wald um dort mitgebrachte Würstchen zu grillen. Im Winter wurden Adventsfenster im Quartier begutachtet oder bei Regen nur kurze Runden gelaufen und das anschließende Zusammensitzen ausgiebiger praktiziert.

Bei einigen Spaziergängen tauchten gelegentlich bauliche Mängel, an z.B. Handläufen oder Treppenstufen, im Quartier auf. Auch fehlende Bänke oder Strassenbeleuchtung konnte thematisiert werden. Diese Anliegen wurden jeweils von der Begleitperson aufgenommen und bei dem Baureferat oder bei der Abteilung Grün der Stadt Schaffhausen deponiert.

Die Themen der Informationsnachmittage wurden zu Beginn der SeniorenRunde in Organisationsgesprächen mit der Interessensgruppe analysiert und gefunden. Anschliessend wurden gemeinsam Gäste ausgewählt und eingeladen.

Im Jahr 2015 entstanden so folgende Themennachmittage:

Gestartet wurde im März mit einer Vorstellung der Aufgaben der Spitex in der Stadt Schaffhausen und der Rolle der Leitung Fachstelle Prävention und Gesundheitsförderung. Es folgte ein Vortrag des Bereichsleiters Sicherheit und öffentlicher Raum der Stadt Schaffhausen zum Thema Sicherheit im Alter, dem Schutz vor Trickbetrüchern und vor Diebstahl sowie einem Tischgespräch mit der Nachbarschaftshilfe der Stadt Schaffhausen. Im Juni wurde den Senioren ein interessanter Beitrag über Ernährung und Diabetes im Alter geboten und Ende Juli präsentierte das Alterszentrum Breite seine Dienstleistungen für das Quartier. Ein Teilnehmer der Seniorenrunde und Mitglied der Interessengruppe präsentierte Ende August Bilder und Geschichten zu seiner Leidenschaft - dem Velofahren. Er zeigte Fotos von Reisen, von Wettkämpfen im Kunst- und Einradfahren und imposante Landschaftsaufnahmen. Im September kam der Kommandant der Feuerwehr der Stadt Schaffhausen zu Besuch und informierte über Schutz vor Bränden und dem korrekten Verhalten bei einem Brandfall. Einen Monat später unternahm die SeniorenRunde einen Ausflug mit dem Bus, um in einer Firma, die auf Hilfsmittel im Alltag spezialisiert ist, Interessantes über Produkte zu erfahren, die bei eingeschränkter Beweglichkeit unterstützen. Den letzten Beitrag an einem Informationsnachmittag im Jahr 2015 gab es zu einem sehr persönlichen Thema: Hilfe annehmen - nicht immer einfach.

Alle Nachmittage wurden mit viel Aufmerksamkeit besucht und endeten mit regen Tischgesprächen.

2.4 Wodurch haben die Teilnehmer vom Bestehen der SRB erfahren?

Zum Start der SeniorenRunde im März 2015 wurden Flyer gedruckt, auf denen die SeniorenRunde beschrieben war und das Jahresprogramm der Informationsnachmittage dargestellt wurde. Die Flyer wurden an alle Teilnehmer der Quartierbegehung der Stadt Schaffhausen im Quartier Breite, welche im Oktober 2014 stattfand, verschickt. Ausserdem erhielten die Kirchgemeinde, der Quartierverein, das Alterszentrum, die Spitex und Pro Senectute einige Flyer, um diese an interessierte Senioren verteilen zu können.

Zusätzlich wurde die SeniorenRunde wöchentlich in der Agenda der zwei grösseren Tageszeitungen in der Stadt Schaffhausen aufgelistet. Mitte des Jahres erschien ausserdem

die erste Ausgabe der Alterszeitschrift für die Stadt Schaffhausen. Auch hier konnte die SeniorenRunde beworben werden.

Zu Beginn kamen die meisten Teilnehmer aufgrund des Flyers und reiner Neugierde. Schon schnell nahmen sie Gefallen und fingen an für die Runde zu werben, Freunde, Nachbarn und Bekannte wurden mitgenommen und von der Runde begeistert. Nebenbei kamen im ganzen Jahr auch Senioren, welche von der SeniorenRunde in der Tageszeitung gelesen hatten.

2.5 Zusätzlich dokumentierte Informationen des Entwicklungsbogens

Der Interessensgruppe SeniorenRunde war es von Beginn an ein grosses Anliegen möglichst auch Senioren beim Spaziergang begrüssen zu dürfen, die wenig soziale Kontakte haben oder auch Unterstützung beim Laufen benötigen. Demzufolge warben sie selbstständig, intensiv und beharrlich vor allem bei dem Pflegepersonal und den Bewohnern des Alterszentrums. So dass die Gruppe Mitte August zum ersten Mal von einer Bewohnerin des Alterszentrum zusammen mit einer Pflegerin begleitet wurde. Von diesem Zeitpunkt an, nahmen immer wieder Bewohner des Alterszentrums an den Spaziergängen teil.

Je bekannter die SeniorenRunde wurde, umso mehr wurde auch die Möglichkeit genutzt erst um 15 Uhr zu Kaffee und Kuchen dazu zu stossen. Immer wieder gibt es Teilnehmer, denen an einigen Tagen das Laufen zu schwer fällt oder auch Einige, die grundsätzlich kaum laufen können, aber durch ihren Ehepartner von der Runde erfahren haben und die gesellige Runde nicht mehr missen möchten.

3. AUSWERTUNG FRAGEBOGEN

Von Ende Oktober 2015 bis Mitte November 2015 wurden die Teilnehmer der SeniorenRunde mit dem oben erwähnten Fragebogen (siehe 7.3) konfrontiert. Dieser Fragebogen wurde von der Quartierentwicklung der Stadt Schaffhausen entwickelt.

An der Befragung nahmen insgesamt 15 Teilnehmer statt.

Nachfolgend werden Fragen und Antworten präsentiert:

Wie sind Sie auf die SRB aufmerksam geworden?

Die meisten der Befragten hatten durch die Quartierbegehung im Oktober 2014 von der SeniorenRunde und ihren Anfängen erfahren. Weitere durch die Agenda der Schaffhauser Nachrichten und einige durch Freunde und Nachbarn.

Seit wann ungefähr kennen Sie das Angebot?

Fast alle Befragten nehmen seit dem Frühjahr 2015 an der SeniorenRunde teil und seitdem auch sehr regelmässig.

Wie oft haben Sie bisher an den Informationsnachmittagen teilgenommen?

Die Teilnahme an den Informationsnachmittagen schwankt und liegt im Durchschnitt bei vier besuchten Veranstaltungen.

Welche Themen fanden Sie am meisten interessant?

Am beliebtesten waren dabei die Informationsnachmittage mit den Themen Sicherheit und der Besuch des Feuerwehrkommandanten, gefolgt von dem Besuch der Firma Strack und deren Präsentation von Hilfsmitteln im Alltag.

Welche weiteren Themen für einen Informationsnachmittag sind für Sie von Interesse?

Für weitere Informationsnachmittage wünschen sich die meisten Befragten die Themen: Sicher gehen - Sturzprophylaxe; die Bedienung von Mobiltelefonen sowie Unfallprävention im Haushalt. Aber auch das Thema Demenz, die Benutzung des Internet und Reiseberichte stehen auf der Prioritätenliste weit oben.

Was ist Ihr Gewinn durch die Teilnahme an der SeniorenRunde?

Die Gründe für die Teilnahme sind sehr unterschiedlich, ein Punkt trifft bei fast allen Befragten zu: „mehr Kontakte“. Auch „mehr Bewegung“ ist einer der Hauptgründe wieso die Befragten an der SeniorenRunde teilnehmen. Das Erhalten von mehr Informationen und das Wissen, um das Befinden der anderen Teilnehmer und letztlich das Erfahren von Alltagstipps bewegt die Senioren zusätzlich an der Teilnahme.

Persönliche Angaben:

Die Teilnehmer der Befragung waren zum grössten Teil männlich und im Durchschnitt 77 Jahre alt. Die meisten Teilnehmer der SeniorenRunde haben die schweizerische Staatsbürgerschaft und leben in einem Zweipersonenhaushalt.

4. AUSWERTUNG EINDRÜCKE DER BEGLEITPERSON

Regelmässig wurde die Runde von einer Mitarbeiterin der Quartierentwicklung begleitet. Im Folgenden wird sie ihre persönlichen Eindrücke, die sie während dieser Zeit gemacht hat schildern:

Die SeniorenRunde Breite ist eine stetig gewachsene fröhliche Runde von Senioren aus der Breite und aus anderen Quartieren der Stadt Schaffhausen. Zu Beginn sahen sich die Senioren grösstenteils als Teilnehmer eines von der Stadt angebotenen Projektes. Im Laufe der Wochen wurde den Senioren immer wieder verdeutlicht, dass die Runde ein Projekt sei, welches entstanden ist, um ihre Wünsche und Bedürfnisse - nach mehr Bewegung und einer regelmässigen Möglichkeit für Kontakte - zu befriedigen. Ihnen wurde bewusst, dass sie selbstständig verantwortlich sind, das Projekt zu gestalten, die Routen zu planen und den Kuchen zu organisieren, den es nach den Spaziergängen gibt. Im Laufe der Wochen bekamen die Senioren immer mehr Gefallen daran, das Projekt als ihr eigenes anzunehmen. Fleissig wurden schon im Vorfeld Routen abgelaufen, Übersichten über mögliche Routen schriftlich festgehalten und Teilnehmerlisten erstellt. Mittlerweile gibt es auch regelmässig Gebäck nach dem Spaziergang. Die Senioren besprechen sich im Vorfeld, um zu eruieren, welcher Teilnehmer in der kommenden Woche einen Kuchen offeriert. Mit grosser Liebe und Sorgfalt gepaart mit Stolz entsteht eine eigene „SeniorenRunde-Kuchenkultur“.

Nebenbei hat die Gruppe immer wieder Ideen, welche Themen bei einer nächsten Informationsveranstaltung besprochen werden können und welche Gäste dazu gerne gehört werden. Diese werden ausführlich besprochen und anschliessend der Begleitperson vorgeschlagen.

Ausserdem ist den Teilnehmern die Rolle der Begleitperson und der Zusammenhang zur Quartierentwicklung der Stadt Schaffhausen bewusst. Neuen Teilnehmern wird gerne und ausführlich von den Senioren selbst das Entstehen der SeniorenRunde und die Funktion der Quartierentwicklung erklärt.

Die Senioren selber verbreiten die Informationen über das Bestehen der Runde in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis, aktivieren ihre Nachbarn und begeistern andere Senioren, die sie aus der Stadt kennen. Für viele ist der Dienstagnachmittag ein wichtiger Termin geworden, an dem bestenfalls keine anderen Veranstaltungen stattfinden sollten. Es ist ein eindeutig wichtiger Treffpunkt geworden, vor allem auch durch das selbstbestimmte Handeln der Teilnehmer. Dadurch erhält das Projekt selber für die Teilnehmer eine grosse Bedeutung, sie fühlen sich gebraucht und aktiv, nicht unterstützt und betreut.

Während der zwei Stunden findet ein angeregter Austausch zu unterschiedlichsten Alltagsthemen statt, sehr offen und ehrlich redet die Gruppe gemeinsam oder in kleineren Gruppen, wobei jeder Teilnehmer bisher gut integriert wurde.

Zu den Informationsveranstaltungen kommen immer wieder viele Teilnehmer. Auch Teilnehmer, die sonst nicht am Spaziergang teilnehmen, nutzen das Angebot sehr gerne und stellen Fragen oder diskutieren mit anderen Senioren und der Unterstützung einer Fachperson. Bisher konnten an allen Nachmittagen alle erhofften Informationen gebracht werden und die Senioren aber auch die eingeladenen Gäste zufrieden nach Hause gehen.

Das einzige Thema, welches einige Senioren noch stört ist die - ihrer Meinung nach - zu geringe Beteiligung von dementen, gehbeeinträchtigten, vereinsamten Senioren oder Senioren in vulnerablen Lebenssituationen. Sie bemühen sich sehr intensiv einen guten Kontakt zum Alterszentrum herzustellen, präsent zu sein und ihre Einsatzbereitschaft zu verbreiten. Gerne würden sie ihr Projekt auf eben jene Zielgruppe noch mehr ausweiten: Menschen in Rollstühlen schieben, Gehbeeinträchtigte unterstützen oder demente Senioren begleiten. Das Alterszentrum und sein Pflegepersonal ist jedoch über die SeniorenRunde informiert und begleitet die Gruppe immer wieder mit Senioren aus oben genannter Zielgruppe. Langsam nimmt auch die Anzahl dieser beteiligten Teilnehmer zu. Allerdings eben nicht so schnell, wie die Anzahl von Senioren, die weniger Unterstützung beim Gehen benötigen. Trotzdem wird bei genauerem Zuhören und intensiveren Gesprächen schnell deutlich, dass auch unter den letztgenannten Teilnehmer viele sind, die kein starkes soziales Netzwerk besitzen und die Gruppe deshalb zu schätzen wissen.

5. ROLLE DER BEGLEITPERSONEN

Die Rolle der Begleitperson hat zwei Positionen besetzt. Zum einen hat sie eine organisatorische Funktion, zum anderen ist sie in der Rolle einer Moderatorin. Im Detail sehen diese Positionen wie nachfolgend aus: Unter anderem organisiert sie die Informationsveranstaltungen, die am Ende jeden Monats stattfinden. Dazu gehört die Beschaffung der Räumlichkeiten im Alterszentrum Breite und die passende Infrastruktur am Veranstaltungstag. Die Themen für die Informationsnachmittage werden von den Senioren gewählt und falls die Vorträge nicht aus der eigenen Reihe kommen (z.B. ein Reisebericht; Austausch von konkretem Fachwissen oder eine Einführung in ein spannendes Hobby) oder die Senioren selber Gäste einladen, organisiert die Begleitperson die gewünschten Gäste oder überlegt sich Gäste, die zu dem Thema passen würden, und lädt diese ein.

Aus den gewünschten Themen erstellt die Begleitperson zu Beginn des Jahres einen Jahresplan und lässt einen Flyer drucken. Die Begleitperson nutzt die Vernetzung und die Kontakte der Quartierentwicklung und der Senioren, um den Flyer weit zu verbreiten und

das Angebot in der ganzen Stadt bekannt zu machen. Zusätzlich setzt sie regelmässig das Angebot in die Agenda der Schaffhauser Nachrichten und des Schaffhauser Bock.

Die zweite und wichtigere Aufgabe ist: das Zuhören. Ein offenes Ohr zu bieten für sämtliche Anliegen, die die Teilnehmer haben. Diese Anliegen dabei bedingungslos und positiv wertschätzend anzuhören und die Senioren mit ihren Schwierigkeiten und Eigenheiten zu akzeptieren. Die Begleitperson unterstützt und vermittelt die Senioren an die richtigen Stellen (z.B. bei Interesse anderen Senioren zu helfen gab es eine Vermittlung zur Nachbarschaftshilfe; aus einem Wunsch die eigenen Nachbarn besser kennenzulernen wurde ein Nachbarschaftstreffen gemeinsam organisiert und bei der Suche nach eventueller Unterstützung im Haushalt aufgrund von fehlender Zeit oder Kraft wurde der Hauslieferdienst kontaktiert).

Anliegen, Sorgen oder Wünsche werden mit viel Empathie gehört. Beim Spaziergehen sind die Senioren die Professionellen. Sie kennen sich nicht nur besonders gut in ihrem Quartier aus, sondern sie wissen z.B. auch genau an welchen Treppen Handläufe fehlen oder defekt sind, wo der Boden mit Kies aufgefüllt werden muss oder wo eine Bank benötigt wird. Diese Anliegen nimmt die Begleitperson auf und vermittelt mit den entsprechenden Verwaltungsabteilungen oder leitet die Wünsche weiter.

6. ERFOLGSFAKTOREN DER SENIORENRUNDE BREITE

Die SeniorenRunde Breite ist aus Sicht der Senioren, aber auch aus Sicht der Quartierentwicklung ein erfolgreiches Projekt. Zusammengefasst ergeben sich folgende Erfolgsfaktoren für das Projekt:

➤ ***Betroffene werden zu Akteuren gemacht***

Von Beginn an wurden die Senioren als Akteure einbezogen. Von den Senioren selber kam die Idee und der Wunsch nach einem regelmässigen Treffpunkt, gemeinsam mit ihnen wurden alle Details besprochen. Indem die Senioren selbst Verantwortung übernehmen, erleben sie welche Potenziale sie besitzen und welche positiven Veränderungen sie hervorrufen können. Indem die Senioren die Erfahrung machen konnten, was sie selber alles können, behalten sie ihre Würde und fühlen sich nicht als Empfänger von Leistungen oder mildtätigen Gaben. Sie entwickeln ein Selbstwertgefühl, welches dazu führt, dass sie dem Projekt und der Teilnahme daran eine starke Bedeutung beimessen.

Orientierung am Willen: Basis für den ersten Erfolgsfaktor war die Orientierung am Willen der Senioren. Auf der Suche nach einem Thema mit dem die Senioren nicht zufrieden waren, das aber auch kein unrealistischer Wunsch, sondern einen ernstzunehmenden Bedarf darstellte, entstand die SeniorenRunde. Die Senioren artikulierten ihren Willen, dieser ist die wesentliche Basis für Aktivitäten zur Gestaltung des eigenen Lebens bzw. des Quartiers. Bei der Suche nach dem eigentlichen Willen, der nur im direkten Kontakt mit den Senioren entstehen konnte, musste genau darauf geachtet werden, dass keine Vorstellung darüber bestand, was die Senioren zu „wollten sollten“, denn so könnte der Blick für eigentlichen Interessen der Senioren schnell verstellt werden. Der grundsätzliche Respekt vor dem Eigensinn der Senioren, der ihre Entscheidungen nicht bewertet oder zensiert, muss der Ausgangspunkt für eine gute Zusammenarbeit sein.

Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe: Die Senioren handeln selbstständig, jeder Senior ist Eigentümer eines grossen Fundus an Selbsthilfepotenzial, gemeinsam in der Gruppe kumuliert sich dieses Potenzial zu einem weitaus höherem. Sie selbst gestalten ihr Leben. Ein übereifriges sozialarbeiterisches Eingreifen oder allzu starkes Engagement der Quartierentwicklung hätte die Eigenaktivität der Senioren nicht gefördert. Keinen Sinn hätte es gemacht, stellvertretend für die Senioren ein Projekt zu installieren, um möglichst schnell mit kurzfristig grossem Erfolg eine beeindruckende Aktivität zu entwickeln. Die Senioren haben die SeniorenRunde gegründet und können nun sagen: „Das haben wir selbst geschaffen!“

➤ **Kompetenzen und Ressourcen werden gebündelt**

Ressourcen der Senioren/ der Quartierentwicklung: Gerade Senioren haben im Laufe ihres Lebens eine Vielzahl an Wissen und Fähigkeiten gesammelt, welche sie zu einem enormen „Wissensträger“ macht. In der SeniorenRunde wird sich nicht auf die Defizite der Menschen fixiert, sondern die Ressourcen der Senioren, ihre Stärken und Talente werden berücksichtigt. Viele Senioren leben seit Jahrzehnten im Quartier und können ihr Wissen über historische Gegebenheiten und Zusammenhänge während der Spaziergänge mit anderen interessierten Senioren teilen. Dadurch erhalten diese unterschiedlichste Blickwinkel und lernen neue Orte ihres Quartiers kennen. Andere Senioren haben eine Vielzahl von spannenden Reisen gemacht und teilen - in Form von Erzählungen oder Präsentationen - diese Erlebnisse nun mit der Gruppe.

Ein Beispiel für das Bündeln von Ressourcen ist das Anliegen eines Senior an die Begleitperson: Er teilt ihr mit, dass er viele Nachbarn hat, diese aber kaum kennt und sich

schon immer wünscht ein Nachbarschaftsfest zu organisieren. Nach nur kurzer Zeit stellt sich die Situation wie folgt da: Ein Senior erklärt sich bereit beim Entwickeln des Flyers zu unterstützen (für seine frühere Arbeit musste er schon oft ähnliche Schriftstücke verfassen) und diese gemeinsam zu verteilen, ein nächster stellt mehrere Bierzeltgarnituren zur Verfügung und eine Seniorin bietet ihre Backtalente an und lädt sich gleich selber mit ein, da sie in der Nachbarschaft lebt.

Ressourcen des Quartiers (zielgruppen- und bereichsübergreifende Sichtweise): Während der Quartierbegehung im Oktober 2014 wurden einige Defizite sichtbar, doch vielmehr wurde deutlich wie viele Ressourcen das Quartier Breite aufweist. Unzählige Institutionen wie die Kirche oder das Alterszentrum, aber auch die Sportanlagen, die Parks und Grünflächen, die Nähe zum Wald, die Einkaufsmöglichkeiten und ärztliche Versorgung oder die gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr, macht das Quartier zu einem sehr altersfreundlichen Quartier. Der Treffpunkt der SRB findet sehr zentral gelegen im Quartier statt und macht sie deshalb sehr attraktiv. Es bietet sich also an, in diesem Quartier auch zielgruppenspezifisch zu arbeiten. Es sollen nicht nur Senioren beteiligt sein, die besonders aktiv sind, sondern auch gehbeeinträchtigte Senioren. Die Gruppe ist zwar auf Menschen, die über 65 Jahre alt sind konzentriert, hat aber ansonsten keinerlei weitere Kategorisierung ihrer Zielgruppe vorgenommen. Unabhängig von Geschlecht, Kultur, Religion, Herkunft oder Leistungsfähigkeit. Ausserdem werden die Ressourcen des Quartiers ausgeschöpft, indem unterschiedlichste Bereiche im Quartier mit einbezogen werden, das Alterszentrum, die Kirche aber auch der Quartierverein begleiten das Projekt. Von dieser Kooperation können alle Beteiligten profitieren. Durch die Nutzung der Ressourcen des Quartiers können sich die Senioren zusätzlich mit dem eigenen Quartier identifizieren.

➤ ***Projekterfolge werden regelmässig geprüft***

Um das Projekt auf einem für alle Beteiligten guten Niveau zu halten, wird der Projekterfolg regelmässig überprüft. Mit Hilfe eines Fragebogens werden die Projektziele kontrolliert und bei Bedarf auf die Aktualität geprüft. Falls sich neue oder andere Projektziele ergeben, werden diese ergänzt oder geändert.

➤ ***Moderator/ Begleitperson ist bekannt und wird genutzt***

Kooperation und Koordination: Die Senioren sind in einem guten Kontakt mit der Begleitperson. Diese nimmt regelmässig an der SeniorenRunde teil und hat dadurch eine gute Beziehung zu den Teilnehmern. Es ist bekannt, welche Rolle die Begleitperson hat.

Regelmässige Rückmeldungen der Bewohner zu ihrem Quartier werden von ihr gehört. Eventuelle Anliegen werden dann besprochen, aktiv in der Gruppe als Thema aufgenommen oder auch an andere Verwaltungsabteilungen der Stadt weitergeleitet. Die Begleitperson ist zusätzlich auch weiter mit den anderen Institutionen im Quartier vernetzt und nutzt die Kooperation bei Bedarf.

➤ ***Erfolge werden sichtbar gemacht und darüber gesprochen***

Die Gruppe ist sehr gesellig miteinander, was dazu führt, dass einige Senioren verstärkt in ein soziales Netz aufgenommen werden. Diese Tatsache wiederum kann langfristig Vereinsamung vermeiden. Durch die offene Gruppe werden soziale Kontakte gefördert. Es findet ein gemeinsamer Austausch statt. Die Senioren selber bemerken diese Erfolge und werben damit bei anderen Senioren. Sie sind stolz auf ihr Projekt und stolz darauf Teilnehmer sein zu können. Durch das persönliche Werben und das Sichtbar machen der Erfolge, kommt die Gruppe zu immer neuen Teilnehmern und erhält zusätzlich grosse Wertschätzung von Ausserhalb. Denn nicht nur soziale Institutionen im Quartier erleben die Bedeutung der SeniorenRunde, sondern auch Bewohner anderer Quartiere, Politiker oder Gemeinwesenarbeiter anderer Städte, erfahren von der Gruppe und sprechen darüber.

➤ ***Projekt wird professionell organisiert***

Um möglichst alle drei Ideen (Bewegungsförderung; Stärkung von sozialen Kontakten; Informationsveranstaltung) zu kombinieren, wurde das Projekt mit Unterstützung eines Konzeptes organisiert. Alle Prozessschritte wurden ausführlich beachtet. Die anfängliche Idee wurde sondiert und analysiert, alle Teilnehmer waren motiviert und zusätzlich wurden weitere Teilnehmer gefunden, die sich am Projekt beteiligen wollten. Das Projekt wurde ausführlich geplant und vorbereitet. Der Bedarf wurde abgewägt, andere Angebote im Quartier wurden besucht, der Termin wurde genau überlegt und die Informationsnachmittage wurden gründlich überlegt. Die Realisierung des Projekts und der Start wurde von allen Parteien ernst genommen und mit viel Engagement umgesetzt. Durch die regelmässige Überprüfung und die Rückbesinnung auf die eigentlichen Ziele, behält das Projekt ein hohes Niveau und kann erfolgreich diese Ziele weiterverfolgen.

➤ ***Senioren werden als Profis in ihrer Lebenswelt betrachtet***

Der entscheidendste Faktor für eine erfolgreiche SeniorenRunde ist das Wissen darum, dass die Senioren selbst ganz genau wissen, was sie wollen und was sie können. Diese Fähigkeiten und Talente müssen nur ein wenig hervorgeholt werden. Die Teilnehmer merken schnell wie gut ihnen die Bewegung und der Austausch tut. Sie selber kennen ihr

Quartier am Besten. Keine Begleitperson muss sich bei der Routenplanung in den Vordergrund drängen. An welchen Stellen im Quartier Bänke fehlen oder etwa bauliche Mängel auftreten, die nicht altersfreundlich sind, können nur die „Alten“ entscheiden. Ausserdem wissen nur die Senioren selber, in welchen Bereichen sie Informationslücken haben und wo diese geschlossen werden könnten. Mit dieser Haltung werden die Senioren gefordert, selbstständig für sich und die Gruppe zu handeln. Sie fühlen sich verantwortlich und steigern ihr Selbstwertgefühl - sie werden gebraucht.

Die Senioren sind der wichtigste Bestandteil der Runde. Dieses Bewusstsein steigert das Selbstbewusstsein und damit den Erfolg der Seniorenrunde Breite.

➤ ***Niedrigschwelligkeit und Regelmässigkeit***

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die Niedrigschwelligkeit des Projekts: Es ist an-und abmeldefrei. Also können die Senioren sich jederzeit beteiligen oder auch nur in einem eigenen Wochenrhythmus. Ausserdem ist es kostenfrei, der Kaffee im AZ Wiesli muss bezahlt werden, ist aber verhältnismässig günstig. Das Gebäck wird von den Teilnehmern selbst mitgebracht und muss ebenfalls nicht bezahlt werden.

Auch die Regelmässigkeit spricht für den Erfolg des Projekts. Die Senioren müssen sich keine Termine notieren, denn das Projekt findet ganzjährig jede Woche zur selben Uhrzeit statt und auch der Treffpunkt ist in jeder Woche der gleiche.

Janina Drews

Mitarbeiterin Quartierentwicklung

Stadt Schaffhausen

Schaffhausen, 15.02.2016

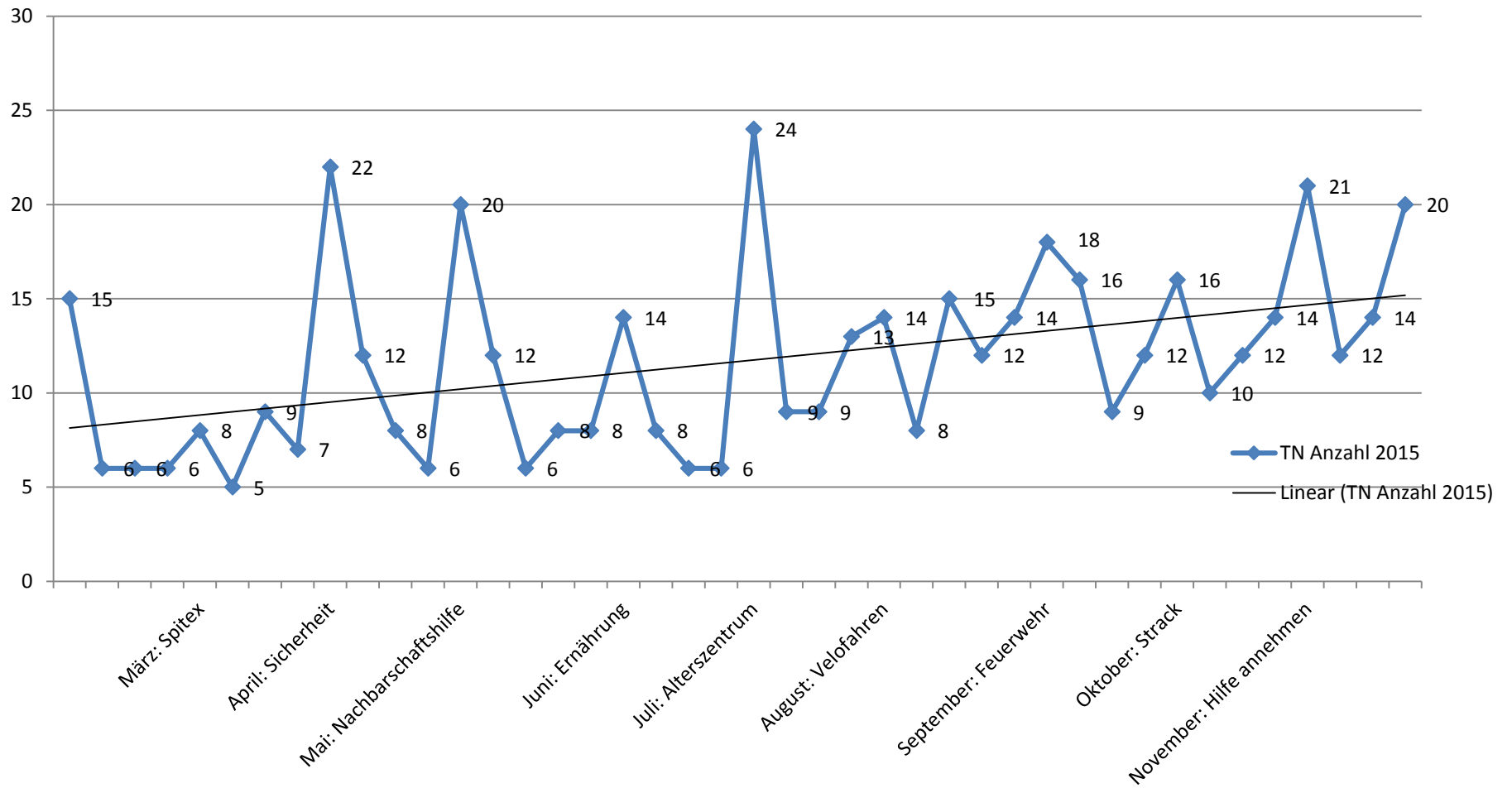
7. ANHÄNGE

7.1 Dokumentation Entwicklung

Datum	TN Anzahl	Stimmung	Thema	Wie haben Sie vom Angebot erfahren?	Bemerkung

7.2 Übersicht Teilnehmeranzahl

TN Anzahl 2015



7.3 Fragebogen Evaluation

Fragebogen zur Evaluation der SeniorenRunde Breite (März 2015 - Oktober 2015)

Ziel: Überblick über die Beteiligung im Jahr 2015 erhalten und Anregungen für das Jahr 2016 erhalten

Wie sind Sie auf die SeniorenRunde Breite aufmerksam geworden?

- Schaffhauser Nachrichten
- Schaffhauser Bock
- Nachbarn
- Freunde
- Quartierbegehung Oktober 2014
- Flyer
-

Seit wann ungefähr kennen Sie das Angebot?

- seit Frühling
- seit Sommer
- seit kurzem

Wie oft haben Sie bisher an den Spaziergängen teilgenommen?

- 0 - 5x
- 10-15x

- mehr als 15x

Wie oft haben Sie bisher an den Informationsnachmittagen teilgenommen?

.....

Falls Sie schon mehrmals teilgenommen haben, welche Themen fanden Sie am meisten interessant?

- Spitex - Fachstelle Gesundheit und Prävention mit Marianne De Ventura
- Sicherheit im Alter - Schutz vor Trickbetrügnern, Diebstahl und Einbruchdiebstahl mit Romeo Bettini
- Die Nachbarschaftshilfe der Stadt Schaffhausen mit Irene Eichenberger und Therese Hintsch
- Ernährung und Diabetes im Alter mit Suzanne Braun
- Das Alterszentrum Breite und seine Dienstleistungen für das Quartier mit Peter Weber
- Velofahren - meine Leidenschaft - Ein Reisebericht mit Charly Leuenberger
-es brennt! Die Feuerwehr kommt! Schutz vor Bränden, Verhalten bei einem Brandfall mit Peter Müller
- Wenn die Beweglichkeit eingeschränkt ist - Hilfsmittel für den Alltag mit Daniel Herzog

Welche weiteren Themen für einen Informationsnachmittag sind für Sie von Interesse?

- Sicher gehen - Sturzprophylaxe
- Sterben und Tod
- Bienen und Honig
- Vorträge aus der eigenen Runde
- Reiseberichte
- Lungenliga
- Internetnutzug für Senioren
- Handynutzung für Senioren
- Lieferdienste
- Blumen/ Kräutertour
- Demenz
- Prävention von Unfällen im Haushalt
- Blindenbund
- Senioren für Senioren
- Rotes Kreuz
-

Was ist ihr Gewinn durch die Teilnahme an der SeniorenRunde?

- mehr Kontakt mit anderen Senioren
- mehr Bewegung
- mehr Informationen
- mehr Tipps für den Alltag (informelle Informationen)

- Ich höre, wie es anderen geht
- Ich kann anderen etwas mitgeben
-

Was kann noch geändert werden an der SeniorenRunde Breite?/

Rückmeldung zu den Routen...?

Freiwillige Angaben

Alter:

Geschlecht:

Haushaltsform (Einpersonenhaushalt/ Zweipersonenhaushalt/
Mehrpersonenhaushalt):

Nationalität: